

II-2260 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

BUNDESMINISTERIUM XI. Gesetzgebungsperiode

FÜR HANDEL, GEWERBE UND INDUSTRIE

1011

Wien

Zl.: 11.293- Präs - A /69

Anfrage der Abg. Dr. Scrinzi und Gen. betreffend unzureichende räumliche Unterbringung des Patentamtes.

1060 /A.B.  
 zu 1053 /J.  
 Präs, am 11. Feb. 1969

Wien, am 10. Februar 1969

An den  
 Herrn Präsidenten des Nationalrates  
 Dr. Alfred M a l e t a

W i e n  
 -----

Auf die Anfrage, welche die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Scrinzi und Genossen in der Sitzung des Nationalrates am 12. 12. 1968 betreffend unzureichende räumliche Unterbringung des Patentamtes an mich gerichtet haben, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Das Österreichische Patentamt ist im Hause Wien I., Kohlmarkt 8-10 untergebracht. Da dieses Gebäude nicht ausreicht, sind noch Räumlichkeiten in dem benachbarten Haus Wien I., Wallnerstrasse 3 und im Hause Wien I., Habsburgergasse 1a für Zwecke des Amtes zugemietet.

Das Haus Kohlmarkt 8-10 ist ein bundeseigenes Gebäude. Dieses wird von der Bundesgebäudeverwaltung I Wien einer Generalsanierung unterzogen, da das Haus ursprünglich ganz anderen Bestimmungen diente und für Amtszwecke weitgehend ungeeignet ist. Diese bauliche Generalsanierung steht mit der Frage eines Neubaus eines Amtsgebäudes für das Österreichische Patentamt in keinem Zusammenhang, da das Haus Kohlmarkt 8-10, auch wenn es später einmal nicht mehr vom Patentamt sondern von einem anderen Amt benützt würde, einer baulichen Sanierung bedarf. Ein Vergleich der Baukosten zwischen einer Generalsanierung und dem vollständigen Neubau des Patentamtes an anderer Stelle wurde schon im Stadium des Vorprojektes (1965) und dann nochmals nach Vorliegen des genauen Bauantrages (Sept. 1966) angestellt.

Die Sanierung des Gebäudes Kohlmarkt 8-10 mit rund 43.300 m<sup>3</sup> umbauten Raumes wird 24 Mio S kosten. Daraus errechnet sich ein Preis von

-2-

Zl. 11. 293-Präs. A/69

rund 550. -S pro m<sup>3</sup> umbauter Raum. Ein etwa gleich grosser Neubau mit ähnlichem Ausstattungsstandard hätte - ohne Grundstückskosten - zum Preisniveau 1966 etwa 37 Mio S erfordert.

Als Differenzbetrag ergibt sich sohin 13 Mio S. Ein Neubau wäre also um mehr als die Hälfte teurer gekommen.

Dass sich durch die Bauarbeiten im Hause Kohlmarkt 8-10 für den Dienstbetrieb des Patentamtes grosse Behinderungen ergeben ist richtig. Da die planmässige Sanierung des Gebäudes aber im Endeffekt einen wertvollen Raumgewinn (Ausbau des Dachgeschosses und des Kellergeschosses) und eine übersichtlichere und zweckmässigere Gestaltung der übrigen Räumlichkeiten erwarten lässt, ist vom Patentamt trotz dieser zu erwartenden Schwierigkeiten dem Umbau zugestimmt worden, zumal damit gerechnet werden konnte, dass bei zügigem Fortschreiten der Bauarbeiten eine Entlastung und Besserung gegenüber dem früheren Zustand eintreten würde.

Um den Amtsbetrieb während der Bauarbeiten fortführen zu können, wird die Sanierung etappenweise durchgeführt und voraussichtlich erst im Jahre 1971 ihren Abschluß finden.

Die gegen Ende des Jahres 1968 gedrosselten Bauarbeiten im Patentamt liessen die Vermutung aufkommen, dass die Sanierungsarbeiten überhaupt eingestellt werden. Tatsache ist, dass die Arbeiten im Laufe des Jahres rascher vorangekommen sind als erwartet und daher bereits im Spätherbst die für 1968 vorgesehene Baurate verbraucht war. Immerhin sind von 1966 bis 1968 rund 11,6 Mio S verbaut worden, d. s. um 1 Mio S mehr als im Termin- und Kostenplan vorgesehen. Allerdings werden heuer als Folge der unerwartet hohen Kürzungen bei den diesjährigen Kreditmitteln für Amtsgebäude die Arbeiten im Patentamt wesentlich langsamer weitergehen als vorgesehen.

Die räumlichen Erfordernisse des Patentamtes wurden bei der Planerstellung für den Umbau zwischen den maßgebenden Stellen eingehend erörtert und im Bereiche des Möglichen berücksichtigt. Für eine nochmalige gründlichere Prüfung besteht kein Anlaß.

zu 1060 A.B

-3-

Zl. 11.293-Präs A/69

Eine vollständige Beseitigung der räumlichen Not im Patentamt wäre tatsächlich erst durch den Neubau eines Gebäudes möglich. Ob und wann ein solcher Neubau durchgeführt wird, ist derzeit nicht abzusehen und hängt von den budgetären Möglichkeiten ab.

Die räumliche Situation im Patentamt wird sich jedoch schon im heurigen Jahr nach Fertigstellung des 4. Stockes wesentlich bessern.

Der Bundesminister:

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'K. G.', is written over a horizontal line that serves as a signature separator. The signature is written in a cursive style.